

# Mitternachtstraum

## oder auch wie Jacob Bella vergaß

Von Veilchen

### Kapitel 11: Entsetzen

„Alice, kannst du sehen ob Victoria alleine kommt?“, fragte Carlisle Alice. Diese konzentrierte sich etwas, schloss die Augen und sah aus als wäre sie in Hypnose gefallen. „Sie kommt mit vielen jungen Vampiren“, murmelte Alice, Esme schluckte. „Das heißt?“, fragte Seth die Anderen. „Das heißt dass wir heute viel töten müssen“, murmelte Edward.

„Junge Vampire sind gefährlich, sie sind sehr stark und wissen nicht mit ihren Fähigkeiten umzugehen. Sie werden nur darauf auf sein Bellas Blut zu bekommen, alles andere ist ihnen egal“, erklärte Carlisle Seth. Dieser schluckte und sah zu Sam. „Das heißt das wir heute besonders auf der Hut sein sollten“, fügte Sam hinzu, dabei sah er jeden Einzelnen seines Rudels an.

„Seid vorsichtig und denkt daran: Junge Vampire sind unberechenbar“, murmelte Sam. Insgeheim machte er sich Sorgen um sein Rudel, er wollte nicht dass jemand verletzt oder gar getötet wurde. Doch sie mussten tun wozu sie auserkoren waren. Sie mussten diesen Vampiren zeigen dass sie nicht gewinnen konnten. Nicht gegen Werwölfe.

„Sollten wir uns vielleicht verwandeln? Falls sie schneller kommen als geplant?“, fragte Paul seine Freunde. Sam nickte und deutete mit dem Kopf ins Gebüsch, die Vampire mussten diesen Anblick nicht unbedingt sehen. Das Werwolfsrudel folgte Sam ins Gebüsch und kam ein paar Sekunden später als Wölfe zurück. Der Kampf konnte beginnen, sie waren bereit.

„Komm, gehen wir etwas näher an den Kampf ran“, schlug Bea vor, sie stand auf und sah in den Himmel. „Bist du wahnsinnig? Das können wir nicht tun“, entgegnete Bella ihr aufgebracht. „Wieso nicht?“, fragte Bea diese trotzig, ihr Gegenüber verdrehte die Augen. „Wieso nicht? Ganz einfach: Wir sind Menschen. Wir haben Blut. Vampire trinken Blut“, erklärte Bella und gestikuliert dabei wild mit den Händen, doch Bea war die Situation nicht bewusst.

„Ach komm schon, nur soweit das wir wissen was da vor sich geht“, bat Bea die Rothaarige doch diese schüttelte stur den Kopf. „Das wäre unser Selbstmord!“,

murmelte Bella. Bea zog eine Schnute und sah die Rothaarige mit einem Hundeblick an. „Komm schon, ist doch nichts dabei“, versuchte Bea Bella weiterhin zu überzeugen, doch diese sprang nicht darauf ein.

„Hast du denn schon vergessen was du Jake versprochen hast? Du hast ihm versprochen nicht herumzulaufen sonder hier zu bleiben“, konterte Bella, Bea seufzte. Sie erinnerte sich daran und gab im Stillen nach.

„Sie kommen“, informierte Alice die Anderen, Jasper sah Alice kurz an und richtete seinen Blick nach Norden. Alice hatte Recht, das mussten vor allem die Werwölfe einsehen. Der Gestank nach jungen Vampiren lag ihnen jetzt schon im Magen und Sam musste sein Rudel mehrmals daran erinnern jeden einzelnen der fremden niederzumetzeln. ‚Als ob ich was anderes vorhätte‘, dachte Jacob nach so einem Kommentar von Sam. ‚Du weißt das ich dich hören kann‘, entgegnete Sam in Gedanken, der Wolf Jacob verdrehte die Augen.

Er hatte nicht viel Zeit etwas zu entgegnen, denn wie von der Tarantel gebissen nahem die Vampire ihre Kampfstellung an. Sie rührten sich nicht, bewegten sich keinen Zentimeter sondern starrten nur in die Dunkelheit. „Sie sind gleich da“, murmelte Alice leise doch es war als ob ihre Stimme die Luft schneidete, alle Nerven waren angespannt und erwarteten die Neugeborenen mit ihrer Anführerin.

Plötzlich richtete sich Jaspers Kopf etwas nach Westen, mit zusammengekniffenen Augen betrachtete er das Gestrüpp und lief darauf zu. Edward tat es ihm gleich, nur das er nach Osten lief. „Sie wollten uns austricksen“, murmelte Alice die verstanden hatte was die Beiden taten, nun verstanden auch die Anderen.

Jacob versuchte die Angreifer zu hören doch er musste feststellen dass sie sich genauso leise verhielten wie die Cullens. Wenn sie sich bewegten war es als ob eine Feder weiter getragen wurde, einzig ihr fürchterlicher Gestank verriet sie. Er merkte wie sie näher kamen, nur noch ein paar hundert Meter, ein paar Sekunden und der Kampf würde richtig beginnen. Der Wolf grinste, er freute sich schon darauf die Vampire zu töten.

Lautlos stürzten sich die Cullens nach vorne, die ersten Neugeborenen erschienen und zu vernehmen waren Schreie. Auch die Werwölfe sprangen ins Geschehen, rissen den Vampiren die Kehlen auf, töteten wie wild gewordene Tiere einen nach den Anderen. Victoria hatte ganze Arbeit geleistet, es waren viele Neugeborne und Jacob erschauerte bei dem Gedanken dass sie alle einmal Menschen gewesen waren. Menschen mit Familien.

Wild tötete Jacob weiter, achtete nicht auf die Schreie der Sterbenden sondern wollte dies einfach nur schnell zu Ende bringen. Wie im Rausch drehte sich Jacob zu seinen nächsten Opfern um, doch damit hatte er nicht gerechnet: Vor ihm standen Arthur und Georgina Durand, die Eltern von seiner Bea.

„Hörst du die Schreie?“, fragte Bea Bella ängstlich. Es machte ihr Angst die Schmerzensschreie der Sterbenden zu hören. „Ja, hab keine Angst, sie werden nicht zu uns kommen“, versicherte Bella ihr mit einem zuversichtlichen Lächeln. „Ich habe kein gutes Gefühl bei der Sache“, murmelte Bea und stützte ihren Kopf an ihren Händen ab. „Was meinst du?“, fragte Bella sie beunruhigt.

„Irgendwas stimmt nicht“, murmelte die Angesprochene und drehte sich abrupt um. Ihr Gesicht war nun nach Norden gerichtet, dort wo der Kampf gerade im Gang war. „Ich gehe nachsehen“, sagte die Blonde entschlossen, Bella war entsetzt darüber. „Nein! Bist du wahnsinnig geworden? Du läufst in dein Verderben!“, regte sich die Rothaarige auf.

„Na und? Du musst ja nicht mitkommen“, entgegnete die Angesprochene. Entschlossen ging Bea die ersten Schritte als Bella sie am Arm festhielt. „Ich bitte dich, geh nicht“, flehte sie und sah sie an, „du weißt ja gar nicht welches Bild sich dir darstellen wird!“ Bea machte sich verärgert von Bellas Umklammerung frei, sie sah Bella in die Augen und sagte: „Damit kann ich leben.“

Die Blonde drehte sich abermals um und ging nun fest entschlossen dem Kampf entgegen. „Warte, ich komme mit“, sagte Bella und folgte ihr, sie wollte die Jüngere nicht alleine gehen lassen. Von Bea kam daraufhin keine Antwort, sie ging einfach nur mit schnellen Schritten weiter.

Die Schreie wurden lauter und ein paar Minuten später konnten die zwei Mädchen schon den Blutgeruch vernehmen. Ein wenig verängstigt klammerten sich die Zwei aneinander und Bella verfluchte sich selber dafür dass sie mit Bea mitgegangen war. Bea jedoch konzentrierte sich und lugte vorsichtig hinter dem Gestrüpp hervor, sie konnten nun schon den Kampf aus sicherer Entfernung sehen. Beas Augen schweiften über das Kampffeld und blieben bei Jacob hängen, eher an den Vampiren die ihm gegenüber standen.

Erschrocken stellte sie fest dass dies ihre Eltern waren. „Bella! Dort unten sind Mum und Dad!“, rief Bea aufgebracht doch Bella hielt ihr sofort den Mund zu. „Bitte! Sei doch leise“, flehte sie doch Bea schüttelte den Kopf. Die ersten Tränen liefen über Beas Wangen und Bella hatte Probleme damit die Jüngere festzuhalten. „Das dort unten sind meine Eltern“, wimmerte sie, Bella schluckte. Sie wusste nicht was sie darauf sagen sollte.

Jacob war nicht fähig sich zu bewegen sondern starrte einfach nur die Zwei Vampire vor sich an. Schluckend drehte er sich um, er roch zwei Menschen in ihrer Umgebung, doch hierbei war er nicht der Einzige. Unzählige Neugeborene drehten ihre Kopf nach Süden, fixierten etwas in hunderten Metern Entfernung und wurden immer wieder davon abgehalten dorthin zulaufen indem sich einer gegen sie stellte. „Jake! Was zum Teufel machen Bea und Bella hier?“, zischte Sam in seinen Gedanken, er war gerade dabei einen Vampir den Kopf abzubeißen.

„Ich weiß nicht“, antwortete dieser zögerlich und hörte ein leises Lachen in seinem Kopf welches von Paul kam. „Verdammt Idiot! Bringe sie von hier fort bevor sie noch

tot sind', befahl Sam, Jacob nickte. Er wendete sich, ebenso wie die Neugeborenen, Richtung Süden und lief so schnell er konnte zu Bea und Bella. Er blieb vor den Zweien stehen und sah Beide wütend an, Bella hielt Bea immer noch mit Mühe zurück da diese immer noch in den Kampf laufen wollte.

Ebenso schnell wie Jacob erschienen war erschien auch Edward, er baute sich neben Jacob auf. Sein Blick war zornig und auf Bella gerichtet. „Was hat euch so das Hirn vernebelt das ihr einfach so hierher lauft?“, fragte Edward die zwei Mädchen zornig, doch Bea schluchzte nur. „Bella, ich bringe dich sofort wieder zurück, Jake, nimm du deine kleine Freundin“, zischte Edward und Bella ließ Bea los. Diese sank sofort auf den Boden zusammen, Bella war ihre einzige Stütze gewesen.

Edward nahm Bella auf den Arm und lief kommentarlos Richtung Süden, dort wo die zwei Mädchen eigentlich sein sollten. Jake sah zu Bea, bückte sich zu ihr hinunter und hob ihr Gesicht. „Ich bringe dich zurück“, sagte er, er wollte seinem Rudel so schnell wie möglich helfen die letzten Vampire zu töten. „Nein! Meine Eltern sind dort unten!“, rief Bea außer sich. Jacob zog sie auf die Beine und sie ließ sich nach vorne fallen, Jacob fing sie auf.

„Bea, sei vernünftig“, murmelte Jake und wollte sie auf den Arm nehmen, so wie es Edward bei Bella getan hatte. Doch Bea wehrte sich. Mit einem Schrei schlug sie auf Jake ein, taumelte ein paar Schritte zurück und Jake musste sie mit Gewalt hochheben. Obwohl sich Bea in seinem Arm wehre, Jake war stärker und lief mit ihr zurück.

---

so, Leute ich hoffe euch hats gefallen, ist nicht gerade meine beste Leistung...

glg

Tonia